

Predigt des Gottesdienstes vom 3. April 2021 in Rohrbach (Osternacht)

Text: Matthäus 25, 29

Liebe Gemeinde

Ich habe heute Nacht eine gute und eine schlechte Nachricht für euch – ich weiss natürlich nicht, wie ihr es so habt mit guten und schlechten Nachrichten: Die meisten wollen die schlechte Nachricht zuerst hören. Also werde auch ich sie zuerst bringen. Es ist ein Ausspruch von Jesus, und er heisst: *«Wer etwas hat, dem wird noch viel mehr gegeben – er bekommt mehr als genug. Doch wer nichts hat, dem wird auch das noch weggenommen, was er hat.»* Jesus hat den Satz nicht erfunden. Er hat ihn von seinen Landsleuten übernommen. Offenbar war das damals schon wahr, und daran hat sich bis auf den heutigen Tag nichts geändert.

Ich habe kürzlich einen Dokumentarfilm zum Thema «Die Vermögensschere; Arm und reich in der Schweiz» gesehen. Ein Reporter hat mehrere Menschen mit unterschiedlichem Einkommen ein Jahr lang begleitet und Einblick in ihr Leben gegeben. Unter anderem portraitierte er einen Mann mit einem Vermögen von geschätzten 250 Millionen Franken. Fast ratlos erklärte er vor der Kamera, Corona habe ihn noch reicher gemacht, er könne im Grunde gar nichts dafür. Er hielt dann freilich auch fest, dass er sich rund 90% seines Vermögens hart erarbeitet habe. Lediglich den Grundstock in Form einer Kleiderfirma habe er von seinem Vater geerbt.

Was im Film verschwiegen worden ist, war die Tatsache, dass er ohne diesen Grundstock von ein paar Millionen Franken nichts hätte aufbauen können von dem, was sein Vermögen heute ausmacht. Seine Gewinne basieren auf Investitionen, seine Einnahmen auf Vermögenswerten und Kapitalgewinnen. Gewiss hat er hart dafür gearbeitet – aber eben deshalb, weil er durch ein Vermögen dazu motiviert wurde und der Einsatz für ihn finanziell lohnenswert war. *«Wer etwas hat, dem wird noch viel mehr gegeben – er bekommt mehr als genug. Doch wer nichts hat, dem wird auch das noch weggenommen, was er hat.»*

Vergessen wir also die Lieblingslüge der westlichen Welt, die uns weis machen möchte, dass es jeder und jede schaffen kann, wenn wir nur fest genug an unsere Träume glauben. Vergessen wir den amerikanischen Traum, dass jeder Tellerwäscher es bis zum Millionär bringen kann, wenn er nur hart dafür arbeitet. Mit solchen Märchen halten uns die Reichen dieser Welt bei Laune, damit wir, die wir nicht reich werden, den Fehler bei uns selbst suchen und sie in Ruhe lassen. Krisen wie Corona zeigen zudem auch dies noch deutlich: *Wer nichts hat, dem wird auch das noch weggenommen, was er hat.»*

Das ist die schlechte Nachricht.
Und die gute?

Die gute Nachricht besteht darin, dass dieser Satz nicht nur für's Geld gilt. Wo etwas ist, kann etwas dazu kommen, wo etwas ist, kann etwas daraus werden. Auch hier gibt es viel zu tun. Auch hier hängen allenfalls 90% des Ganzen von unserer Arbeit und unserem Einsatz ab. Aber auch hier beginnt alles mit dem Grundstock, den wir unverdient bekommen haben. Wer ihn hat, dem wird gegeben.

Und fragt jetzt nicht, was menschliches Leben sonst noch reich macht – abgesehen vom Geld ... Ich hoffe, dass ich dafür keine Beispiele bringen muss.

Die christliche Taufe besagt, dass Gott in unserem Leben einen Grundstock an «Himmel» anlegt. Jesus hat in seinen Predigten immer und immer wieder «das Himmelreich» verkündet, und auch wenn er nirgends genau ausge-deutet hat, was er darunter versteht – wenn wir das Wort auseinandernehmen, bekommen wir «Himmel» und «reich».

Auch der Himmel kann ein Leben reich machen. Kennt ihr Menschen, die an Himmel reich sind?

Sie wissen, dass Gott ihnen gut gesinnt ist, erleben sich als beschenkt und gesegnet. Auch wenn sie durch schwere Zeiten müssen und schwierige Erfahrungen ihnen die Freude am Leben trüben ... tief in ihnen ist da die Gewissheit, dass ihnen letztlich alles zum Guten dienen wird.

Sie wissen, dass ihr himmlischer Reichtum den Tod überdauert. Mit dem Himmel haben sie etwas, das ihnen auch der Tod nicht wegnehmen kann. Darum müssen sie ihn auch nicht verdrängen. Denn ihr Investment in das Himmelreich macht gerade dadurch Sinn, dass es ein Ende des irdischen Lebens gibt.

Woher wissen sie, dass sich ihr Einsatz lohnt? Nun – der Grundstock dafür ist schon gelegt. *«Niemand kann ein anderes Fundament legen als das, das schon gelegt ist. Und das ist Jesus Christus.»* (1. Korinther 3, 11). Ein Stück Himmel hat uns bereits erreicht. Das Zeichen dafür ist das Abendmahl, und die Taufe.

Das Symbol der Taufe bedeutet – aufgeschlüsselt: Gott wäscht dich, wenn dir Fehler passieren, oder dich andere mit Dreck bewerfen. Gott heilt dich, wenn du verletzt wirst oder kranke Muster mit dir herumschleppst. Vor Gott gehst du mit deinen irdischen Schätzen und Sicherheiten baden, aber durch ihn wirst du aufgerichtet und ausgerichtet auf ein neues, ewiges Leben.

Das ist ein Bund. Wenn du ihn ernst nimmst, wirst du darauf bauen. Weil es der Himmel ist, der dich reich macht. Nicht 250 Millionen, die du am Ende deines Lebens zu 100% verlieren wirst. *Es kommt darauf an, womit auf dem Fundament weitergebaut wird: mit Gold, Silber, Edelsteinen, Holz, Heu oder Stroh. Es wird sich noch zeigen, was das Werk eines jeden Einzelnen wert ist ...»* (1. Korinther 3, 12-13a). Es gibt viel zu tun, weil es viel zu gewinnen gibt.

Wie steht es mit dem Kleingedruckten? Gibt es das auch beim Tauf-Bund? Ja, das gibt es auch. z.B.:

- a) Die Taufe ist nicht der Grundstock selbst, sondern nur das Zeichen dafür.
- b) Entscheidend ist nicht eine möglichst originale oder originelle Durchführung der Taufe, sondern das Wissen um ihre Bedeutung. Die Taufe muss nicht unbedingt durch Untertauchen erfolgen, damit sie gültig ist.
- c) Man kann das Zeichen der Taufe auch auf Hoffnung hin setzen ... in einem Alter, in dem es die Betroffenen noch nicht verstehen ...
etc.

Noch mehr Kleingedrucktes?

- d) Eine Taufe pro Mensch und Leben reicht – man darf sich jederzeit darauf besinnen, jederzeit darauf zurückkommen, jederzeit ihre Bedeutung neu ernst nehmen.
- e) Nach der Taufe wird das Leben nicht unbedingt leichter, einfacher oder fehlerlos
... etc.

Das Kleingedruckte ist nie die Haupt-Sache. Wichtig ist das Grossgedruckte: Mit der Jesus-Geschichte legt Gott einen himmlischen Grundstock in dein Leben. Er macht dich mit «Himmel reich». Du bist «himmel-reich». Investiere in das, was Gott dient, frag ihn nach seinem Willen, lass dich von seinem Geist führen und inspirieren. Denn *«Wer etwas hat, dem wird noch viel mehr gegeben – er bekommt mehr als genug.»*

In Zeit und Ewigkeit. Amen

Pfr. Alex Kurz, Rohrbach